VI. Bücherei und Tefezimmer.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften:

In Deutschland und Brafilien. Lebenserinnerungen von Gustav Stuger. 2. Ausl., 362 Seiten mit dem Bilde des Versassers. Braunschweig, H. Woller=

mann 1913. Eleg. Kartonband 4 M., Leinwand 4,50 M. Das vorliegende Buch, dessen 1. Aussage erst vor wenigen Monaten erschienen und bereits vergriffen ift, bringt ausgezeichnete Miniaturbilder aus einem fehr bewegten und nicht gang unbedeutenden Leben. 3m 1. Teil (1839 bis 85) schildert ber Berf. seine Jugend= und Studentenjahre und feine (nur durch Teilnahme am deutsch=frangösischen Kriege als Krankenpfleger unter= brochene) Tätigkeit als Pfarrer in Nassau (Diez und Selters) und im Braunsschweigischen (in Erckerobe). Hier regte sich in ihm das Interesse an Idioten und Irren und blühte unter seinen Händen eine Anstalt sür solche bedauernswerten Menschen empor, deren Beftand von 10 Zöglingen im Jahre 1868 auf jest 450 gewachsen ift. Stuger legte barauf fein Pfarramt nieber, um fich gang diefer Anftalt widmen zu können und leitete von 1880-85 die gleichfalls von ihm errichtete Anstalt für Psychisch-Kranke in Goslar-Theresienhof. Da-mit schließt der 1. Teil dieser Erinnerungen, der vor unsern Blick in ernsten und heiteren Bildern ein arbeitsreiches, von hohen Idealen, redlichem Streben und vornehmer Gesinnung zeugendes Leben aufrollt. Des Berf. Beziehungen zu Rob. Franz, Fr. v. Raumer, Julius Sturm und anderen bemerkenswerten Bersonlichkeiten verleihen dem Buche noch einen intimeren Reiz. Gine größere Anziehungsfraft aber wird auf das deutsche Publikum der 2. Teil (1885—1909) ausüben, weil er von Erlebniffen in fernen Landen und uns wenig befannten Berhältniffen berichtet. Er verdient baber hier einen ausführlichen hinweis. Nachbem Stuger seine Heilanstalt in Theresienhof an einen Arzt verpachtet und sich von Dr. Blumenau, dem Begründer der gleichnamigen brasilianischen Kolonie größere Ländereien gekauft hatte, ging die Fahrt — am St. Pauls= felfen vorbei — ber neuen Beimat gu.

Die Reise felbst, dann die Rolonie Blumenau, fein beschwerliches Tage= werk und sein häusliches Leben ziehen an uns vorüber. Nachdem er 2—3 Jahre gebraucht hatte, um Wege anzulegen und seinen Besig zu vermessen, sand er auch Käufer für einige Parzellen, bei den Verhandlungen aber kam es heraus, daß sein Land dem Vorbesitzer gar nicht gehört hatte, er selbst also auch nicht Eigentümer geworden war. Nun gings wieder zurück nach Deutsch-land, er widmete sich wieder seinem Theresienhof (jest als Sommerfrische) und prozessierte lange mit Blumenau, unterlag aber. Der Wunsch einer deutschen Gefellschaft, die ihn als Autorität darum ersuchte, sührte ihn inzwischen vorübergehend nach dem Süden Brasiliens. Dann nötigten ihn finanzielle Schwierigkeiten, den Theresienhof aufzugeben (1891). Er ging wiederum nach Brasilien und ließ sich jeht im Staate Sav Paulo, in Pires nieder. Er über= nahm dort die Verwaltung und Ausbarmachung eines Waldbesitzes, das seinem Schwiegerschin gehörte, und das unter seiner unermüdlichen, frästigen und geschickten Hand zu einem Gute ward. Kach 18 arbeitsreichen Jahren (1909) ging er nach Europa zurück und widmete sich der Niederschrift seiner Erssahrungen und Eindrücke. Auf die anschuliche Schrift: Das Flußgebiet der der Aibeira de Jguape, die schwell eine Zulustage erlebte, sind nun seine Lebenserinnerungen gesolgt. Aus dem reichen Inhalt des Z. Teils seien hervorgehoben die Einblicke in die wirtschaftliche Lage Brasiliens, seine Notizen über Land und Volk, über die Sprache der Ureinwohner, über Brüllassen und große Kreuzspinnen, die Malaria, die Staverei und das Leben und Treiben im brasilianischen Urwald. Seine Beobachtungen mit Kühen, Schlangen und Ameisen verraten seine seelenkundlichen Interessen. Seine religiösen Streifsbilder zeigen, daß er mit offenem Blick sah, was um ihn herum vorging. nahm dort die Berwaltung und Nugbarmachung eines Waldbesiges, das seinem

Als ein fraftvoller Bertreter des Deutschtums und ein erbitterter Keind natio= naler Charafterlofigfeit gewinnt er die vollste Sympathie des Lefers. harte Schidfalsichlage vermogen feine echte Frommigfeit nicht gu ericuttern, Arbeiten und nicht verzagen ift das ftete Leitwort feines Lebens. Befonders gelungen find auch bie Schilderungen feiner Rachforschungen nach Betroleumquellen und einzelnen Holzarten, sowie die von Zguape und Cananéa. Mit regem Anteil folgt man endlich dem durch raftlose Arbeit erzwungenen Aufblühen feiner großen Mildwirtschaft in Bires. Das Buch ist anmutig gefdrieben, durchweg feffelnd, und bietet reiche Belehrung und Unterhaltung. Rach Inhalt, Zweit und Charafter ift es für weitere Kreife bestimmt und hervorragend geeignet. Auch der Lefer, der glaubt, daß ihm einzelne Schil= berungen, wie 3. B. die ber brafilianischen Erlebniffe, ferner liegen, wird es nicht bereuen, dies Buch gur Sand genommen gu haben, und darin eine Rulle ungeahnter Unregung finden. Möchte der Ueberblick, den es über Brafilien gewährt, auch in die Hände des Kolonialfreundes und der maßgebenden Beshörden gelangen; wenn Stuger sagt: Unsere Zufunft liegt jenfeits des Baffers und auf Grund 20jahriger Erfahrungen auf Brafilien hinweift, fo verdient das baldige gründliche Nachprüfung. Zu guterlett fei nicht verschwiegen, daß bas Porträt des greisen Autors eine willsommene Beigabe und anderer= feits das Fehlen eines Namensregifters ein wesentlicher Mangel dieses schönen Buches ift. Wolfram Suchier.

Friedrich Sebbels "Nibelungen" in driftlich=deutscher Beleuchtung. Gine Jubilaumsschrift zum hundertsten Geburtstage des Dichters von Johannes Blankenburg. (Preis 1.50 M.) 1913. Halle a. d. Saale, Richard Mühlmann Verlagsbuchhandlung.

Die heute noch fortbestehende große Berichiedenheit in der Bertichakung der Bebbelichen Trilogie beruht nach des Berfaffers Meinung darauf, daß ber Brundgebante ber Dichtung noch nicht allgemein flar erkannt worden ift. Diesen Kern der Dichtung herauszuschlich hat sich der Verfasser als Aufgabe in der vorliegenden Schrift gestellt.

Es ist sicherlich nicht richtig zu behaupten, der Grundgedanke der "Nibelungen" sei "auf Liebe folgt zuletzt Leid." Das ist so allgemein und uns bestimmt, und lätt sich auf die meisten tragischen Dichtungen anwenden, daß es geradezu naiv ericheint, darin den Grundgedanken von Gebbels "Ribelungen" setabzin intid etstigetit, dutin et attigetit. Die der general merkennung hat cs, als Kernpunkt der Dichtung die deutsche Treue anzusehen, wie diese tatsächlich der Grundgedanke des Nibelungenliedes ist, sosern man in diesem eine Einheit erblickt. Hebbel aber hat den Grundgedanken des Nibelungenliedes sür seine Erilogie nicht beibehalten. Obwohl auch in dieser die Herrlichkeit der deutschen Treue und Verhängnis der Untreue in den Vordergrund tritt, so glaubt der Berfasser der vorliegenden Schrift, dies doch als einen untergeordneten Gedanken faffer gang richtig fagt, hierbei nicht an eine Ueberwindung einer heidnischen durch die christliche Religion zu benten, sondern im Grunde handelt es sich um den Triumph der driftlichen Sittlichkeit über heidnische Sittlichkeit.

Diefe Musführungen des erften Rapitels ergangt der Verfaffer im ameiten, indem er in Einzelbetrachtungen der verschiedenen Bersonen barlegt, wie ber oben herausgeschälte Grundgedante durchgeführt ift, und das britte Rapitel enthalt Folgerungen aus Diefem Grundgedanten von Sebbels "Nibelungen."

Es ift nicht zu leugnen, daß die Untersuchungen des Berfaffers außerft intereffant und lefenswert find; boch find gur Erhartung ber ausgefprochenen Unficht zuweilen briefliche Meugerungen des Dichters gitiert, die viel eber gum Beweise einer gerade entgegengesetten Unficht bienen fonnen.

Die Bolferichlacht bei Leipzig. Gin Bolfsabend von Dr. S. Rocholl.

Breis 0,80 M. Friedrich Emil Berthes Berlag Gotha.

Der Inhalt dieses Beftes ist ganz analog ben früher erschienenen ange-ordnet. Für die vielen Jahrhundertseiern der Bölferschlacht, die in diesem herbst in Stadt und Land stattgefunden haben, ist das Best sicher eisrig benutt wurden, bietet es duch ein ichagbares Sifsmittel, den Abend abwechslungsreich Mbch. und anregend zu gestalten.

Für Freiheit und Baterland. Gin bramatifches Festspiel besonders für die Bolksbuhne von Paul Raiser. Berlag von Dörffling & Franke Leipzig

1912; Breis 1,50 Mt.

Das Festipiel ift vom besten Beift getragen, doch ift fein fünstlerischer Bert gering. Die einzelnen Afte laufen auf Maffenbilder hinaus, welcher mit der Beröffentlichung des Aufrufs "Un mein Bolt" auf einem Plate in Breslau beginnen und auf dem Neumarft zu Leipzig mit dem Einzug der verbündeten Fürsten ihr Ende finden. Die dramatifche Wirfung Dieser Bilder durfte jedoch Den Erwartungen nicht entsprechen.

Die Dyfenterie. Bon Brof. Dr. Rulg, faiferlichem Regierungsarzte. Mit mehreren Abbildungen im Text. Hamburg, Verlag von Fr. B. Thaden.

Preis 1 M.

Der bekannte Tropenarzt beleuchtet in diesem wohlfeilen Buche neben den Urfachen und dem Wefen der Dufenterie, die Abwehrmittel und die Art der Behandlung bei Europäern und Farbigen in den Tropen. Seine ein= gehenden und flaren, leichtverftandlichen Musführungen machen bas Buch gu einem wertvollen Silfsmittel für jeden, der in Ruhrfällen den Argt nicht fo bald zur Stelle hat und auf Selbstbehandlung angewiesen ift. 23bch.

Die Dichter ber Befreiungefriege. Eine Erinnerungsgabe 1813-1913. herausgegeben von hermann Riehne. Morit Diefterweg, Frantfurt a. M. 1913. Reben einer glüdlich getroffenen Auswahl der Dichtungen der Freiheits= friege, die fich durch ein verständnisvolles Zusammenschließen der verwandten Stoffe und ihrer Gruppierung um einheitliche Mittelpunkte auszeichnet, wird dem Lefer in diefem Buche eine treffende Schilderung bes Beiftes jener großen Wbch. Beit gegeben.

Brenfen und feine Sauptftadt im Jahre 1813 von Dr. Balentin Scherer. Auf Anregung der Dieftermeg-Gefellichaft ju Berlin. 5 .- 7. Taufend. Berlag

von Trowigich & Sohn, Berlin.

Lebendige Schilderung der politischen Buftande jener Beit und fliegende Erzählung der friegerischen Ereigniffe geben dem Buch eine Vorzugsstellung unter der Jubiläumsliteratur biefes Jahres. Wbch.

Eruft Morit Arudt. Gin Bolksabend von Frit Blen. Berlag von

Friedrich Emil Berthes, Gotha. Preis 1,— M. Das vortreffliche Unternehmen ber "Bolksabende" wächst allmählich zu einer vollständigen Bibliothek heran. Man kann sich nur herzlich darüber freuen, denn die Auswahl der Hefte ist disher äußerst glücklich getroffen und jedes einzelne bietet eine Fülle von Material für einen genußreichen und beslehrenden Volks-Unterhaltungsabend. Das vorliegende Heft "Ernst Morig Arndt" enthält neben mehreren gefchichtlichen Bortragen eine gange Ungahl von Liedervorträgen und paffenden Deklamationen, aus der eine Auswahl Wbch. leicht zu treffen ift.

Blücher-Anetboten. Gin Charafterbild des Marschalls Borwarts von Abolf Saager. Zweite Auflage. Berlag von Robert Lut in Stuttgart,

Die vorliegende Sammlung von Anekdoten foll den alten Marfchall Borwärts als Mensch wie als Soldat wieder vor uns aufleben lassen, wie er dachte, sprach und handelte, wie er leibte und lebte. Bei der Wahl der Anekdoten ist völlig außer Acht gelaffen, ob die darin ergählten Tatsachen an und für sich zur Bewunderung oder zum Tadel stimmen. Und das ist gut so. Denn eine Auswahl nach einem einseitigen Gesichtspunkte würde ein falsches Bild des Helben ergeben, "eine Theaterruftung, an der zwar alles wie eitel Gold schimmert, die sich zulest aber als aus altem vom Rost angefressenn Blech" erweist. Wir aber wollen an dem Porträt des Helben keine Runzel wissen, denn während solche ein glattes, regelmäßiges Gesicht verunzieren, gereichen sie dem Charakterkopf oft zur Zierde. So sind diese Anekdoten wohl dazu angetan, uns die prächtige Gestalt des jugendlichen Alten — den wir durch sein Leben hindurch begleiten, an den Spieltisch wie in die Schlacht, in seinen Familienkreis wie auf das Gebiet der Weltbegebenheiten, den Menschen und den Feldmarichall - von ihr felbft aus begreifen gu laffen.

Blücher in feinen Briefen. Ausgewählt von J. R. Haarhaus. Leivzia

1913. C. F. Amelanas Berlaa.

Das geschmackoll ausgestattete Büchlein enthält eine Auswahl der originellsten Briefe des Marschall Borwärts, in denen sein Patriotismus, seine Geradheit und Wahrheitsliebe, seine treue Fürsorge sür Angehörige und Untergebene und vor allem sein köstlicher, unverwüstlicher Humor uns lebhast entgegentreten. Der Text ist in der ursprünglichen, höchst urwüchsigen und durch keine Regel beengten Orthographie wiedergegeben, durch welche diese weitelbaren Borzonsergisse des alten Gelben sir den Leser einen ganz bes unmittelbaren Bergenserguffe des alten Belben für den Lefer einen gang befonderen Reig befommen.

Führer durch die deutsche Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts. Bon

Max Geißler. Alexander Dunder Berlag, Weimar 1913, Der Führer will ein Hilfsbuch sein für den Literaturfreund, dem es im Augenblick der Benugung nicht auf historische Zusammenhänge ankommt. So behandelt er auf etwa 750 Seiten die Erscheinungen der schönen Literatur unserer Zeit und unterzieht nach alphabetischer Ordnung ungefähr 2700 Schrift= steller in furgen Strichen einer fritischen Würdigung. Gine Literaturgeschichte foll der Führer nicht sein, wohl ist er aber als wertvolle Vorarbeit für ben

Literaturhistorifer anzusprechen.

Die Kritik des Verfassers geht aus vom grundsätlichen Standpunkt gesunder Kunstwerwertung und richtet sich scharf gegen den zersetzenden Geist der Dekadenz und verweichlichten Aeithetentums. Zu dieser Sorte gehören vor allen Frank Wedekind, Herbert Eulenberg, Ernst Hardt, Otto Julius Biersbaum u. a. m., die Lieblinge der "führenden" Literaturkritiker. Mit beißenden Worten werden diese, denen er Zügellosigkeit, Vergewaltigung der Psychologie, Gestaltungsmangel, undeutsches Wesen vorwirft, abgetan, dagegen sinden Ansertan Wesenschaften und die verden Verlenden erkennung, zuweilen in begeisterten Worten, solche, die von jenen Literaten-fliquen mit Gestissenheit totgeschwiegen werden, Otto Falkenberg, Friedrich Bartels, Walter Harlan, Wilhelm Fischer, Otto Erler, Emil Gott, Audolf huch und viele andere, deren Licht noch unter dem Scheffel fteht.

Geihlers Buch ist von gesundem, echt fünstlerischen Sinn getragen. Biele, die man kennt, versenkt es in das Grab künstlerischer Bedeutungslosig= feit, und viele andere, die einem bisher unbefannt waren, da fie nicht im Schutze der "führenden" Literaten stehen, werden hochgehoben, damit sie dort bleiben und leuchten.

So ist dem Buch eine große Verbreitung zu wünschen, vor allem sollte es als treffliches Bilbungswert in Boltsbüchereien vorhanden fein. Dann wird es ben Erfolg haben, daß in Deutschland die mahren Dichter nicht nur fterben, fondern auch leben. Wbch.

Die Flammenzeichen rauchen. Deutsche Männer im Freiheitskampse gegen Napoleon. Aus ihren Lebensbekenntnissen zusammengestellt von Albert Sergel. Mit 14 Ginschaftbildern nach zeitgenössischen Borlagen. Lebensbücher der Jugend. Band 19. Berlag von George Westermann in Braunschweig.

der Jugend, Band 19. Verlag von George Westermann in Braunschweig.
Das Buch nimmt unter der umsangreichen Jubiläumsliteratur eine Sonderstellung ein. Es ist keine Nacherzählung posthumer Schriftkeller, sondern hier kommen die Delden jener Zeit von 1806 dis 1815 selbst zu Worte, Nettelbeck, Gneisenan, Stein, Blücher, Körner, auch schlichtere Leute, wie der Feldswebel von Toenges, welcher nach eigenen Erlebnissen nuchtetzgetreuer Weise nach kutland mit all dem grausamen Leid in undspheitsgetreuer Weise schlichert. Es ist eine lebendige Kette zeitgenössischen Berichte, ein Ehrenspiegel zum Gedächtnis jener opfermätigen, glorreichen Zeit.

Die deutsche Erhebung im Jahre 1813. Bon Karl Ritter von Landmann. Zweite, verbesserte Auslage, 4.—6. Tausend. Mit 17 Ilustrationen und 3 Uebersichtskarten. Geschickliche Jugend= und Volksbibliothek Band 3. Regens= burg, Berlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch= und Kunstdruckerei A.=G.

München=Regensburg.

Das Buch bringt in kurzer und übersichtlicher Darstellung die Absschüttelung der französischen Herrschaft und Niederwersung Napoleons. Die kriegerischen Ereignisse nehmen dabei naturgemäß den breitesten Naum ein, doch wird der Stoff auch z. D. von anderen Gesichtspunkten behandelt, indem z. B. in verschiedenen Kapiteln auch die geistige Erhebung des deutschen Bolkes (in der Dichtung, Malerei, Baukunst etc.) geschildert wird. Woch.

Kaifer Wilhelm II. und das Baterland. Niedergeschrieben für Geer und Flotte von Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Golg. Berlag von Belhagen

& Rlafing, Bielefeld und Leipzig. 1913.

Dieses schlichte, echt patriotische Büchlein gibt uns ein treffliches Bild von dem, was Kaiser Wilhelm in seiner fünfundzwanzigjährigen Regierungszeit für sein Land und Bolf getan hat. Dem Text sind eine große Anzahl Abbildungen beigegeben, darunter einige in farbiger Ausschung. Wbch.

Des Dentigen Geiftes Kriegsruftung 1813 und 1913. Bon Brof. Lic. Dr.

Walter Glame, Raufungen Verlag.

Die Schrift ist in der Hauptsache ein Appell an die sittlich=religiösen und nationalen Kräfte unferes Volkes. Woch.

Schillers Flucht von Stuttgart und Aufenthalt in Mannheim von 1782 bis 1785. Bon Andreas Streicher. Eingeleitet und erläutert von Prof. Dr. Georg Wittowsky. Mit zahlreichen Bilbern aus Schillers Zeit. Hamburg-

Großborftel 1913. Berlag ber Deutschen Dichter=Bedachtnis=Stiftung.

Es ist der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung dankbar anzuerkennen, daß sie dieses schlichte Buch, das als die beste Quelle zur Kenntnis des jungen Schiller und vor allem des Mannheimer Aufenthaltes anzusehen ist, da es auf einer anschaulichen, getreulichen Schilberung von Selbsterlebtem beruht, in die Hausbücherei aufgenommen hat und so dem Volke leichter zugänglich macht.

Fran Aja, Goethes Mutter. Von Abolf Matthias. Mit 16 Sinschalts bildern und 30 Textbildern nach zeitgenössischen Vorlagen. Lekensbücher der Jugend, Band 18. Verlag von George Westermann in Braunschweig.

Das Buch enthält neben einem Lebensbilde der Mutter Goethes eine sorgsame Auswahl aus ihren Briefen. Ein frischer, froh und freudig machender Geift geht von diesen Briefen aus, die uns den herrlichen Charafter, die Anschaungskraft, den Empfindungsreichtum und die künstlerische Darstellungssade der trefslichen Frau, die ihrem großen Sohne "die Lust zum Fabulieren" vererbte, so recht erkennen lassen. Woch.

Rudolf Bergog, Die Bistottens. Roman. J. G. Cotta'iche Buchhand= lung, Stuttgart u. Berlin.

Der Roman, der Berzog die Bahn geebnet hat zu immer neuen Erfolgen,

hat wieder eine Neuauflage zu verzeichnen.

Gern greift jeder wieder, der das Buch einmal gelesen hat, zu dem Heldenlied von dem schwarzen Riesen der Arbeit und seinen Arbeitssoldaten vom Guppertal und vertieft sich immer gern wieder in die Poesie der Sssen und Fadriträume und in die herrliche lebensfrohe Schilderung jenes starken Menschnschlages mit seinem stolzen Familiensinn, der sich durchbricht in der Erkenntnis, daß nicht jeder einzelne eine Persönlichkeit, ein Genie sein kann, aber sie alle zusammen die Wiskottens sind, ein Ganzes und das zählt nicht weniger.

Friede, S. Kraze, Die Sendung des Chriftoph Frei. Roman. Adolf

Bong & Co., Stuttgart 1913.

In den Sauptpersonen seines Romans bringt uns der Berfasser zwei trefsliche Gestalten, auf die Berlaß ist und die einander wert sind. In Christoph Frei wird ein Mann geschildert, der nach den Jugendkämpsen sich zu einer cht christlichen Weltanschauung durchgerungen hat und zu dem Bewußsein kam: lieben muß man, was man verstehen will. Mit diesen Bewußsein wird er Pfarrer im Wedding mit dem Streben, sich ganz einzusühlen in die Schmerzen, Sorgen und Kämpse jener Menschen, ganz einer der ihren zu werden, um ihnen helsen zu können.

Scenen tieffter Menschlichkeit schildert der Verfasser, er zeigt dabei überall seinen Helben als einen Mann, der die Gabe hat, aus seinem Innersten herauszuzielen und bei den anderen die Stelle zu treffen, die ihr bestes ist. Und neben ihm wird eine Frau gehen, hoheitsvoll, und mit ihm bestrebt sein, in das Leben der anderen Schönheit, Kraft und Mut hinein-

zutragen.

Wenn vielleicht auch die Einführung etwas breit angelegt ist, so zeigt sich doch überall das redliche tapfere Mühen des Versassers, seine Gestalten knapp und klar zu zeichnen. Es ist ein Buch, dessen hoher sittlicher Sinn und bessen innerer Wert von jedem freudig anerkannt werden muß. Wzl.

August Friedrich Kraufe, Flammenfturm. Roman. Egon Fleischel & Co., Berlin.

Der Koman spielt in der Zeit von 1806—13. Der Versasser such zu schildern, wie in jener Zeit tiesster Not, in der die Willfür des Eroberers grausam in Preußen zehaust, im Volke der tiese große Sinn des Kampses wach wurde. Er sucht darzustellen, wie ein Volk von einem bewußten und leidenschaftlich empsundenen Vatriotismus ergriffen wurde, der dann im Flammensturm, der mit gewaltigem Brausen über die deutsche Heimaterde suhr, und Schande und Schmach tilgte, seinen höchsten Ausdruck fand.

Sans Bongardt, ber alte Berns. Roman aus ber Frangofenzeit. Frig

Edardt Berlag, Leipzig 1914.

Im alten Berns tritt uns ein Bauer vom Niederrhein entgegen, dessen Horz voll ist von einer heiligen Liebe zu seiner Heimat. Sehr treffend, in kurzen, knappen Sägen schildert der Verfasser die qualvollen Leiden derer vom Niederrhein mährend ber Franzosenzeit, vor allem der wegen ihrem glühenden und immer wieder sich offenbarenden Franzosenhaß verfolgten Familie des alten Burns.

Bogtläubers Quellenhücher, Band 12: Robert Mayer über die Erhaltung der Kraft. Herausgegeben von Dr. Albert Neuburger. Kartoniert 0,90 M. Die "Bildung" unserer Zeit besteht sehr häusig darin, daß man Alles

und noch einiges Andere kennt, nämlich vom Hörensagen; die gute Lehre, daß man die großen wertvollen Schriften in ihrer Ursprünglichkeit, Weniges gründ= lich lesen soll, wird selten besolgt.

Bon dem Gesete der Erhaltung der Kraft wird überall gesprochen. Die treffliche Bufammenftellung ber Schriften, in benen es begrundet murbe, ist so recht geeignet, die Wahrheit jener Lehre begreifen zu machen. Kein Mann — sagt D. St. Chamberlain — hat für die Ausgestaltung der modernen Wissenschaft mehr getan als Robert Mayer; wer statt aus Lehrbüchern sich jenes Geset einzuprägen, dieses große Genie in seinen eigenen Werken ver= folgen wollte, murbe beutlich gemahr werben, wie bei ihm ichopferifches Denten gu Grunde liegt.

Man sieht das in den kleinen Schriften anschaulich; sie find — fagt wieder Chamberlein — in so durchsichtiger, schlichter Form abgefaßt, daß jeder gebildete Mann sie mit Genuß lesen kann und es zu tun nicht unter=

laffen follte.

Das fröhlige Buch für bie Jugend. Gine Sammlung deutscher Schmanke und Scherze. Herausgegeben von Friedrich Dufel. Mit 4 farbigen Ginfchalt-bilbern und 19 Tertbilbern von Reinhold Hansche. Lebensbucher ber Jugend,

Band 20. Berlag von George Westermann in Braunschweig.

In diesem trefflichen Buche werden alle die prächtigen Schwänke und Echerge und luftigen Geschichten und drolligen Abenteuer gu neuem Leben er= wedt, an benen das beutsche Bolt einst so reich war, die vom innersten beutschen Wesen so viel widerspiegeln. Gulenspiegel, die Schildburger, Münchhausen, Die sieben Schwaben, Die lustigen Schalksnarren des Sans Sachs, Johann Peter Bebel, Franz von Pocci, August Kopisch u. a. sind das Böllichen, das diefem Buche Leben verleiht.

Die Märchenwiefe. Märchen, Geschichten und Gedichte von Elisabeth Dauthenden. Mit 4 farbigen Bollbilbern und gahlreichen Textabbildungen von E. von Gelbern. Bebensbucher der Jugend, Band 17. Berlag von George

Westermann in Braunschweig.

Ein Marchenbuch für unfere heranwachsende Jugend. Es enthält neue, von der Dichterin eigenerfundene, ihrer felbitichöpferischen Phantafie entsprungene Märchen, die fich, mas poetische Geftaltungsfraft betrifft, den flafischen Märchen von Grimm, Sauff, Andersen etc. wurdig an die Geite ftellen durfen. Bor allem durfte die ichlichticone Sprache gu ben Bergen ber Rinder reben.

Mbch.

Eine altgermanische Erzählung für Bolt und Jugend. Eriwulf. Rarl Barbier. Mit 4 Boll= und 3 Textbildern von Otto von der Wehr.

Bolts= und Jugendschriften-Berlag G. m. b. D. Leipzig 1913. Es find durchweg gediegene Schriften, die der Bolts= und Jugend= fchriften=Berlag auf den Markt bringt. Der billige Breis, die hubschen 3uu= ftrationen, daneben die geschmacvolle Ausstattung machen die Ausgaben gu echten Bolks= und Jugendbüchern. "Eriwulf" führt uns in spannender Form und kraftvoller Sprache das Leben und Treiben der alten Germanen vor Augen. Die milbe Ratur des Landes und die wundervolle Mythologie unserer Borfahren erfahren bier eine plaftifche, getreue Schilberung.

Sans Grimm, Gubafrifanifche Rovellen. Rütten & Loening, Frankfurt a. M. 1913.

Ein Buch, das unbedenklich mit zu den besten unserer neueren Novellensliteratur gerechnet werden kann. In dem Versasser offenbart sich uns ein Erzähler, der mit eigenen Augen sieht und selbst gestaltet. In knapper Form, aber äußerst treffend schildert er uns, in einer uns fremdartigen Umgebung die Menschen da draugen.

So ben Bachtmeifter aus Solftein, ber in feiner Beimat von namen= loser Sehnsucht ersaßt wird nach seiner Wildnis, seiner einsamen öben Station bei den Diamantenselbern der Lüderigbucht. Er kehrt zurück zu seiner Station und bringt — der Infall wollte es so — sich eine Frau mit. Doch die neue Frau Wachtmeister verstand ihr Handwert nicht. Im ersten Freudenrausch über die Rückehr spürt er es nicht. Daß er wieder da sei im toten Lande, das sei gut meinten alle:...Und die Weißen und die Farbigen hatten wirklich glänzende Augen, ... der Sergeant, der Gefreite, der Hottentot und Dina, das kleine braune Buschmädchen, das nur arbeitete, wenn er da war und nur für ihn arbeitete. Die Frau aber vertrieb den Frieden, der Wachtmeister war immer vergnügt gewesen, freute sich der Arbeit und der großen Freiheit, doch die Vergnügtheit verschwand. ... Seitdem Dina spürte, daß in des Wachtmeisters Haus nicht alles zusammenstimmte, begann sie den Wachtmeister an seinem Weibe zu rächen. Fragt eine Frau wie das gemacht, ob ein Dienstedote ohne nachweisbare Unachtsamkeit oder richtige Unarten, nicht der Herzeschaft einheizen kann. . . .

War sie dem Wachtmeister die vorzüglichste Dienerin, der es gegeben war, dem Manne an den Augen die Wünsche abzulesen, war sie in seiner Abwesenscheit seinem Weibe eine Qual. Lange ging es so nicht, der Wachtmeister ahnte wenig von dem Kampse an seinem Herde. Um die Frau, welcher die sich unentbehrlich machende, immer schaffende Dina ein Dorn im Auge war, nicht aufzureizen, wies er die Dienstleistungen des Mädchens zurück, erst sachte, dann mit wachsender Gewohnheit und wachsender Verstvetteit immer deutlicher.

All dies machte ihn unfroh, er reitet nun auch nicht mehr gern hinaus und läßt den Gaul, der ihm zum Einreiten gebracht wird, erst am vierten Tage satteln und reitet weg. Mit verstümmelter, bereits vom Brand ersaßter Hand bringt ihn der Hottentot zurück. Die Hand muß ab. Dina muß ihm den Liebesdienst erweisen. Mit der Axt. Dann handelt die Wilbe nach ihren Instinkten: . . . Kann der Baas für mich sechten ohne Hand kann der Baas mir Brot geben ohne Hand? Nein der Baas kann dies nicht tun. . . . Und da sie von den andern all keinen als hern haben will, läust sie davon; sie, ihr Bruder und der Hottentot.

Die Patrouille, die den Wachtmeister gesucht hatte, kam unterdessen zurück. Müde und mürrisch bedienten sich der Sergeant und der Gefreite selbst. Jur Unterhaltung hatte keiner Lust. Als sie nach dem Essen und der Kessersenten keiter auftauten, schung plötzlich der Sergeant mit der Faust auf den Tisch. "Wissen Sie wohl, was er mir zuerst gesagt hat! Richt: ich din zum elenden Krüppel geworden, und sür mich is nu alles Essiz. Re, sondern: Sergeant, die Dina ist sort! Wensch, sagen Sie nicht, daß Sie das verstehen. Sagen Sie das nicht. Denn ich schwör's Ihnen, er hat mit ihr nischt zu tun gehabt und hat nischt von ihr gewollt. Und —, wenn sie das jemand sagen, daß er gesagt hat, was er gesagt hat, dann, Wensch, dann schlage ich Ihnen alle Knochen entzwei. Awer ich hab's jemand sagen müssen und da sind nur Sie da." Der Gesreite schwieg still. . . .

Wenn auch nicht in all ben Erzählungen solch herrliche Momente gezieichnet werden, so sind es doch herrliche Gestalten, von welchen der Berfasser uns erzählt. Ich nenne Brauw Rut Steyn, Grete von Droyna und ihren Dad.

Emil Eisinger, Im Damaraland und Raokofeld. Erinnerungen an Südswest-Afrika. Konkordia A.-G., Bühl, Baden 1913.

Das Buch enthält eine kurze und anschauliche Schilderung der Erlebnisse bes Verfassers während seiner Dienstzeit in Deutsch=Südwest in den Jahren 1896—99. Der Verfasser berichtet von kleinen Spisoden aus dem Stationsseben in Otjo und erzählt von den Anstrengungen und Entbehrungen deutschen Meiter während der Niederwerfung des Ausstades der Zwartbois.

Wzl.

Die deutschen Kolonien. IV, Südwestafrika. Bon Prof. Dr. K. Dove. Mit 16 Tafeln und einer Karte in Lithographie. Berlin und Leipzig. 1913. G. J. Göschen'sche Berlagsbuchhandlung.

Mit diefem Bandden erfahrt die Gofden'iche Sammelausgabe ber Deutschen Rolonien" ihre ber früheren Bande würdige Fortfegung und den Schluß. In mustergiltiger Weise und dabei in fnappfter Form find die geographischen, politifch=volflichen und wirtschaftlichen Berhaltniffe des Schutgebiets dargelegt. Die beigegebenen Bilbertafeln, so die angehängte lebersichtskarte mit zwei Rebenkarten (Regen= und Wirtschaftskarte) erhöhen den Wert des Werkchens bedeutend.

Bom Kongo zum Niger und Nil. Berichte der zweiten deutschen Zentral-afrika-Crpedition 1910/11. Bon Abolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg. Mit 512 bunten und einfarbigen Abbildungen nach Photographien und Zeichnungen

sowie 6 Karten. Leipzig 1912. F. A. Brodhaus. Preis 20 M.

Im vorliegenden Prachtwerk erhalten wir die Berichte über die zweite große Innerafrika-Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Medlenburg. Die ursprüngliche Absicht des Herzogs, die wissenschaftliche Tätigkeit der Expedition möglichft auf ein gufammenhängendes Gebiet gu fongentrieren, mußte im hinblid auf die reifetechnischen Schwierigkeiten - die Beschaffung und Ernährung einer größeren Angahl von Tragern in den menichenteeren Wald= gegenden erwies sich als unmöglich — und die politische Unsicherheit im fran= Bolifchen Bentralfudan aufgegeben werden. Go entftanden mehrere Teil= expeditionen, welche ihre Tätigkeit nach gang verschiedenen Richtungen bin entfalteten, fo daß das durchreifte Gefamtgebiet einen großen Teil von Mequatorialafrifa umfaßt. Gerade darin liegt auch der hohe Wert und Erfolg der Expedition, daß ihre Teile hauptfächlich in folche Gegenden vordrangen, die

Bu ben am wenigsten erforschten Innerafrikas gehören. Rach einer Einleitung vom Berzog Adolf Friedrich felbst berichtet Haupt= mann von Wiese und Raiserswaldau über die Ausreise ber Expedition und ihr Bordringen vom Kongo und Ubangi zu den Ländern des Tschabsees. lieber die Tätigfeit der Expedition im Tichadfeegebiet ichreibt der Bergog felbit, welcher in diefen Gegenden meift allein reifte und in der hauptfache wertvolle zoologische und volkerkundliche Forschungen machte. Gang besondere Beachtung verdienen feine Mitteilungen über ben Islam in jenen Ländern, die fich auf seine eingehenden, oft unter den schwierigsten Umftanden durchgeführten dieß= bezügl. Studien stützen. Bom Tichabsee aus entsandte der Herzog den Haupt= mann von Wiefe und Raifersmaldau fowie den Zoologen Dr. Schubog oft= warts, die jedoch ihre Reife mangels gegenfeitiger Berftandigung getrennt machen mußten. Während die Route des Sauptmanns von Wiefe den Mbomu aufwärts und den Bar-el Chazal entlang jum Ril führte, erreichte Dr. Schubog Diefen Strom weiter oberhalb bei Lado, indem er feinen Beg langs des Uelle nahm. Beide Foricher entfalteten eine emfige Tätigkeit und machten eine reiche und vielseitige wissenschaftliche Ausbeute, Hauptmann von Wiese in erster Linie völkerkundlicher, Dr. Schubog vorwiegend zoologischer Art. Währendbessen war ein anderer Teil der Expedition in Südkamerun

tätig. Er bestand aus dem Entemologen Dr. Schulte und bem Botanifer Dr. Milbbraed und hatte fich balb nach dem Gintreffen der haupterpedition im Kongostaat von dieser abgezweigt (von Bongo aus). Ueber ihre Arbeiten be= richtet Dr. Schulge, und Diefer Teil bes Wertes hat für uns ein bebeutendes praktisches Interesse, behandelt er doch ein Gebiet, das kaum ein Jahr nach der Anwesenheit der deutschen Forscher durch den Marokso-Kongo-Vertrag in deutschen Besit tam, den fogenannten Sangagipfel. Die Forschungen des früheren Schuttruppenoffigiers find meift anthropologischer Art und find für uns von großer Wichtigkeit, da fie uns Aufschluß geben über das Menschen= material, das Sudkamerun in sich birgt. Diese Süderpedition setzte ihre Reise über die Rufte hinaus fort und behnte ihre Tätigkeit auf die fpanisch=portu= giesischen Guinea-Inseln aus, worüber Dr. Milbbraed ausführlich berichtet, besonders behandelt er die beiden wichtigen spanischen Inseln Fernando Boo

und Annobon.

Bom Kunftmaler Ernft Beims, der für das Werk eine Menge kunft= lerifcher Zeichnungen und trefflicher Aquarelle geliefert hat, ftammt ein weiterer Bericht über fleinere Reifen, die er gufammen mit Feldwebel Roder im Tichad=

seegebiet unternommen hat. Er gibt auch den Bericht über die Seimreise des Hauptteils der Expedition, die den Benue und Niger abwärts erfolgte.

Jum Schluß stellt Professor Thilenius, der Leiter des völkerkundlichen Museums zu Hamburg, die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition zussammen Aus seinem Auffatz ist deutlich zu ersehen, welch reiches wissenschaftliches Material die zweite Innerasrika-Expedition des Herzogs Abolf Friedrich zu Meckenburg uns verschaftt hat, das nunmehr der sorgfältigen Ausarbeitung harrt.

Von nicht minder reichem Erfolge als die erste ist diese zweite große Expedition des Herzogs Abolf Friedrich gekrönt gewesen, und das vorliegende Werk, das sich durchweg frischer und lebendiger Schilderungsweise rühmen darf, gehört zu den lehrreichsten Büchern über den allmählich licht werdenden

dunklen Erdteil.

Großes Verdienst und Dank gebührt auch dem Verlage für die geschmackvolle Ausstattung des Werkes, sowie im besonderen für die mustergiltige Wiedergabe der zahlreichen Illustrationen und die Beigabe der Uebersichtskarten. In Anbetracht aller dieser Vorteile ist der Preis des hervorragenden Werkes als sehr niedrig zu bezeichnen.

Beiträge zur Praxis ber Eingeborenen-Rechtsprechung in Deutsch=Ofiafrita. Bon Dr. F. D. Karstedt. Berlag der Deutsch=Oftafritanischen Zeitung, G. m.

b. S., Dareffalam.

Sine sechsjährige praktische Richtertätigkeit im Schukgebiet bildet die Grundlage für die Darlegungen des Bersassers. Er hat dabei die Eingeborenen kennen gelernt an der Küste und im Innern, am Tanganika und am Biktoriassee, und hat serner Gelegenheit gehabt. Einblick in die Gerichtsbarkeit unserer Rachbarkolonie Britisch-Ostasiska zu tun. Seine Aussihrungen sollen dem angehenden Eingeborenenrichter ein Jilsmittel seine Aussihrungen sollen dem angehenden Eingeborenenrichter ein Jilsmittel sein für sein Studium und seine Tätigkeit, ein Hilsmittel zum Verständnis der Pragis. Besonderes Gewicht legt der Versasser darauf, daß der Richter den Eingeborenen psychisch begreisen muß, wenn er ihm ein gerechter Richter sein will. Deshald seine Aussihrungen über die Kulturentwickelung des Kegers, denen man einen gewissen ethnographischen Wert zugestehen nuß, besonders was den Einsus des Vilsam auf den Reger betrifft. Die Darlegungen über die Eingeborenengerichtsbarkeit sind überall von klaren praktischen Beispielen begleitet, und gerade dieser Umstand macht das Büchlein sür den Anfänger salt zu einem unentbehrlichen Hilfsbuch.

Auf einem Segelschiff rund um Kap Horn. Bon Andreas Gildemeister. Wit einem Borwort von Vizeadmiral a. D. A. Werner. Dritte durch eine Fortsehung erweiterte Auflage. Wit einer Karte. Verlag von Dietrich Keimer

(Ernft Bohfen), Berlin 1913.

Die britte Auflage bieses feinsinnigen Buches dürfte einer ebenso freudigen und beifälligen Aufnahme, wie sie die früheren ersuhren, sicher sein. Mit Anschaulickeit, scharsem Blick und einem freundlichen Humor gibt uns der Berfasser die Schilderung einer viermonatlichen Seereise, die von England ausgehend an der Westkiste Südamerikas ihr Ende fand, ohne daß ein einziges Wal Land berührt wurde. Die Schilderungen geben uns nicht nur ein plastisches Bild vom Leben und Treiben an Bord eines großen Segelschisses, sondern legen auch Zeugnis ab von dem dichterischen Empfindungsvermögen des Versasser. Das Buch ist hübsch ausgestattet.

Die michtigsten Faserpfianzen. Bon Dr. R. Thiele. Mit 17 Abbildungen. Thomas Bolfsbücher No. 107—109. Preis 60 Pfg, geb. 85 Pfg. Theodor

Thomas Verlag, Leipzig 1913.

Das Bücklein bringt in kurzgesaßter und leicht verständlicher Weise das Wichtigste und am meisten Wissenswerte über die Faserpslanzen. Nachdem zunächst Vorkommen, Gewinnung und Sigenschaften der Faserstoffe allgemein behandelt sind, werden die einzelnen Pslanzen besprochen und ihre Geschichte, Kultur, Gewinnung und Verwendung dargelegt. Die übersichtliche Anlage

und gemeinverständliche Sprache laffen bas Buchlein feinen Zwed als Bolls= Mbd. buch vollauf erfüllen.

Die Biehaucht in ben Eropen und Gubtropen. Bon Carl Schlettwein.

Berlag von Wilhelm Süfferott. Berlin 1913. Geb. 3 M. In leicht faßlicher Weise behandelt der bekannte südwestafrikanische Farmer furz die Rinder-, Ziegen-, Wollschaf-, Straugen-, Maultier- und Pferdezucht in tropischen und subtropischen Gebieten. Das Werkchen stellt sich als die Wiedergabe ber vom Berfaffer felbft gemachten Erfahrungen dar und bietet por allem dem angehenden Farmer manche Belehrung. Es ift mit einer Angahl trefflicher Alluftrationen ausgestattet.

Somarzwafferfieber. Bon Dr. G. Dlpp, Direktor des Deutschen Inftituts für argtliche Miffion in Tubingen, Brivatbogent für Tropenmedigin. Beiheft II ju "Die arztliche Mission", Serausgeber Dr. med. Feldmann, Edartsheim. Gütersioh 1913. Berlag C. Bertelsmann.

Die Schrift gibt eine kurze und klare lebersicht über das Schwarz-wasserscher bezügl, geographischer Verbreitung, Ursachen, Krankheitserschein= ungen, pathologische Anatomie, Diagnose, Vorhersage, Behandlung, Kranken= pflege und Krantheitsverhütung.

Die naturgemäße Seilweife in furger Darftellung. Das Beil bes Menschen für Leib, Geist und Seele. Von Adolf Just. Mit Ab-bildungen. Jungborn-Verlag Mudolf Just. Bad Sarzburg 1913. Der Versasser predigt hier die Mücklehr zur Natur und behandelt im vorliegenden Buche von diesem Gesichtspunkte aus in neunzehn Kapiteln die

verschiedenften Themen.

Die öftliche Gefahr. Bon Dr. Rathe Schirmacher. Zweite Auflage, 1913.

Preis 80 Pfg. Osfar Eulig' Verlag, Posen. In dieser Schrift rückt die bekannte Schriftstellerin das Wesen der polnischen Bewegung und das Streben der Polen ins rechte Licht. Sie zeigt, wie nahe und deshalb wie groß die Gesahr ift, die unserem Volk und Staat von jener Seite broht, die viele aber nicht feben ober nicht feben wollen. Gleichzeitig beutet die Berfasserin die Richtlinien einer energischen Bolen-Mbd. politif an.

Deutsche Aufgaben und Richtlinien. Gin methodischer Berfuch von Robert

Donix. Berlag Carl Mittag, Chemnig. Preis 1 M. Die Herbeiführung einer geistigen Einheit, eine Zusammenfassung all ber verschiebenen geistigen Strömungen in unserem Bolke in ihren wesentlichen Bestandteilen, das ist die Forderung dieses Buches. In der Umgestaltung unseres Bolkes zu einer geistigen und wirtschaftlichen Einheit sieht der Ber= faffer die höchfte Aufgabe unferer Zeit, in ihrer Erfüllung fieht er das Morgen-rot einer größeren und edleren Menfchlichteit leuchten.

Das Büchlein ift in fnappem, gebrängten Stil gefchrieben und regt Wbc. jum Rachbenten an.

Bring-Abmiral Abalbert von Breugen und die Deutsche Flotte. Bilder aus dem Leben und Birfen des erften deutschen Admirals. Bon Adolf Robut.

Wolks- und Jugendschriften-Verlag G. m. b. D. Leipzig 1913.

Das Buch enthält eine lebensvolle Biographie des ersten deutschen Admirals, des mutigen und zielbewußten Vorlämpsers für die Schaffung einer stattlichen deutschen Flotte. Mit dem Lebensgange des Prinzen Adalbert ist die Entwicklung der deutschen Flotte aufs engste verknüpft, und so erhalten wir in dem Buche ein ausführliches Bild über den Werdegang unferer Flotte von ihren ersten Anfängen an, welches durch ein Schlußkapitel bis auf die neueste Zeit vervollständigt ist. Nicht nur die schlichte und doch kraftvolle Sprache und die zahlreichen Bilder, auch die geschmackvolle Ausstattung und der billige Preis machen die Schrift zu einem empfehlenswerten Volks- und Jugendbuch.

Die angewandte Entomologie in ben Bereinigten Staaten. Gine Gin= führung in die biologische Bekämpfungsnethode. Zugleich mit Borschlägen zu einer Resorm der Entomologie in Deutschland. Bon K. Escherich, Dr. med. et phil., o. Prosessor der Zoologie an der Forstakabenie Tharand. Mit 61 Textabbildungen. 1913. Berlin, Verlagsbuchhandlung Paul Paren S. W. 11.

Breis 6 M.

Der Berfasser hat in Begleitung des Leiters des Bureau of Entomolog ju Bashington, 2. D. Soward, eine Aundreife durch die gangen Bereinigten Staaten gemacht und hatte dabei Gelegenheit, alle bedeutenden entomologischen Sinrichtungen zu ftudieren. Die dabei gesammelten Erfahrungen hat er in der porliegenden Schrift niedergelegt. Sie enthält eine zusammenfassende Darstellung über Tätigteit und Erfolge der amerikanischen Entomologie, die an der Spige der gesamten Entomologie überhaupt steht, wobei der Stoff so verarbeitet ist, daß das Buch als eine Einführung in die praktische Schädlings= befämpfung überhaupt dienen tann. Das Buch enthalt für den Land= und Forstwirt eine Menge praftischer Anregungen und fo viel Beherzigenswertes, daß es die weitefte Berbreitung in diefen Rreifen verdient.

Gefundheiteratgeber fur bie Eropen: Bon Brof. Dr. Sans Biemann. 4. vermehrte und verbefferte Auflage mit 16 Abbildungen. Preis 1,— M. Berlin 1913. Dietrich Reimer (Ernft Bohfen).

Der "Gefundheitsratgeber", dessen Erscheinen in der vierten Auflage seine Existenzberechtigung beweist, enthält kurze Belehrungen über die allgemeinen Wirkungen des Tropenklimas und die deswegen nötigen Maßregeln. Beiter behandelt er im besonderen die tropischen Krankheiten, ihre Berhutung und Befampfung. Die hygienischen Unweisungen zeichnen fich burch Leicht= verständlichkeit aus, da jedes gelehrte Beiwerk vermieden ist. So erfüllt der Ratgeber vollauf feinen Zweck, dem Kolonisten, dem in der Wildnis oft genug der Arzt fehlt, diesen in solchen Fällen zu ersegen. Woch.

Geichichte Subameritas, II. Teil. Bon Dr. Germann Lufft. Breis 80 Pfg.

Leipzig und Berlin, Gofden'ide Berlagsbuchhandlung. 1913.

Analog dem I. Teil der Geichichte Sudamerikas behandelt hier der Ber= faffer bas portugiesische Sudamerita (Brafilien) in vier Abschnitten : Politische Geographie, Kulturgrundlagen, die geschichtliche Entwickelung seit Beginn des 19. Jahrhunderts, Gegenwartsausgaben. Die eingehende Darlegung der kolonisatorischen Aufgaben und Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse im legten Rapitel erhöht den Wert des Buchleins wefentlich.

Die Wahrheit über Mexito und seine beutsche Kolonie. Bon Dr. Wilhelm Bauer=Thoma. Im Selbstwerlage des Berfassers. Der Berfasser, der mahrend der beiden letten Jahre als Herausgeber der deutschen Wochenzeitung "Der Wanderer" in Mexiko die dortigen Ber= haltniffe fennen gelernt hat, bringt hier außer einigen fulturhiftorifc bedeut= famen Streiflichtern auf die deutsche Rolonie der Stadt Mexito Mitteilungen, die gentgegen ben offigios ichongefarbten Breffenachrichten, Die lautere und in allen Ginzelheiten beweisbare Wahrheit" über jenes schwergeprüfte Land enthalten. Seine Ausführungen stellen sich sowohl als eine uneingeschränkte Anerkennung der Regierung des alten Perfiria Diaz dar, als auch als eine vernichtende Aritik Maderos und seines Regierungssystems. Die einzige Rettung für Mexiko sieht der Verfasser in der baldigen Wiederkehr einer ener= gijchen autofratischen Regierung, wie es die Diag'sche war.

Das ichwarze Revier. Bon Baul Bech. Berlag A. R. Meyer, Berlin-

Wilmersdorf. Der Inhalt diefes "lyrischen Flugblattes" ist eine Sammlung von Bedichten in Sonettform, gu welchem Szenen aus bem Arbeiterleben Die Brund= lage gegeben haben.

Die politifche Kultur ber Dentichen. Feftrede gehalten auf bem Bismardfommers ju Berlin am 29. Marg 1913 von Ludwig Bernhardt, Professor ber

Staatswiffenichaft. 1913. Berlin, Berlag von Julius Springer.

Die Festrede legt bar, welche eigenartigen Formen die politijche Rultur (richtiger Unfultur) ber Deutschen angenommen hat, wie bas "Bolf ber Denfer" Die Aufgaben der Menfcheit jo bitter ernft nimmt, daß ihm der Fortidritt der Menschheit oft hoher ftand, als der Borteil des Baterlandes. Erft Bis= mards Arbeit hat fich von vornherein gegen diefe felbstmorderifche Art ber Deutschen, die Ideale gegen bas Baterland auszuspielen, gerichtet. Seine Gedanten und Erinnerungen pragen mit leidenichaftlicher Energie ben Deutschen die einfache Bahrheit ein, daß der erfte Gedante und der lette Bedante gelten muß ber Macht bes Baterlandes. Denn uns fcutt gegen Jammer und Clend, gegen Erniedrigung und Frembherrichaft nicht die Menichheit und nicht der Glang ber Rultur, fondern allein die Macht unferes Landes.

Albertine. Roman von Kriftian Krohg. Autorifierte Uebersetung aus

dem Norwegischen. 1913. Damburg und Berlin, Alfred Janssen.
Der Roman, der in den 80er Jahren geschrieben ist, galt bei seinem Erscheinen in Norwegen als ausgesprochener Tendenzroman und wurde als ein Angriff nicht nur gegen bas Bringip ber öffentlichen Broftitution, fondern auch gegen die Polizei, ja fogar als perfonlicher Angriff gegen einen bestimmten Polizeibeamten angesehen. Er ichildert, wie ein armes Madchen nach langen inneren Rampfen, und obwohl es fich frampfhaft gegen bas bevorftebende Schidfal mehrt, ichlieflich doch jur Prostituierten wird, und zwar verführt durch einen höheren Polizeibeamten. Die Sandlung entwidelt sich febr einfach und zeigt nirgends etwa eine meisterhafte Darftellung, fondern Die bis ins einzelne gefchilderten Stenen find bagu angetan, bas Migbehagen noch gu er= höhen, welches das gange Thema an fich ichon bei jedem feinfühligen Lefer hervorrufen muß.

Raffee Rultur, Sandel und Bereitung im Broduftionslande. 2. Auflage. Rach Aufzeichnungen und Erfahrungen in Merito. Bon Bilhelm Gervens jr. Rechts=, Staats= und Sozialwiffenichaftlicher Berlag B. m. b. S., Sannover. Für Raffeepflanger und Sandler ift die Schrift von befonderem Intereffe, ba fie eine umfangreiche Bufammenftellung enthalt über bie Beichichte des Kaffeebaums, über Raffeeproduftion und Stonsum und über alle Fragen des Anbaus und ber Rultur des Raffees. Bor allem berichtet ber Berfaffer über die Aufbereitung bes Raffees in majdinellen Betrieben, wobei eine Angahl guter Muftrationen bem Berftandnis gute Dienfte leiften.

Dentide Rolonialiprachen, Bb. I-V.

Carl Meinhof, Die Sprache der Herero. Carl Meinhof, Die Sprache der Suahefi. Band I.

Dietrich Westerman, Die Sprache der Haussa. Carl Meinhof, Die Sprache der Duala.

F. Bermann Redes, D. S. B., Die Sprache ber Jaunde.

Berlag Dietrich Reimer, Berlin.

Die fleinen Bande werden bei allen, die fich mit der einen oder anderen diefer Afritafprachen befaffen, lebhaften Unflang finden. Bervorzuheben ift bei allen, daß fie fuchen ben Studierenden möglichft raich mit bem wichtigften befannt gu machen, alle ichwierigeren und feltener auftretenden Formen gurlidstellen; am deutlichsten tritt dies zu Tage in den Banden über Suaheli und Haussauffa. Es wird auf diese Weise der Lernende sehr rasch in die Konversation, welcher von Anfang an viel Raum eingeräumt ist, eingeführt. Mit Freuden ift auch zu begrußen, daß die Ausspracheregeln viel eingehender und genaner behandelt find, als in den meiften bisher befannten Lehrbuchern. Go weift Meinhof in dem Band über Suaheli auf eine Reihe von Feinheiten bin, Die bisher wenig beachtet murden. In dem Lehrbuch über die Dualafprache, bas einem langen prattifchen Bedürfnis enspricht, fucht Meinhof bie Tonhöhen genau zu erfaffen. Weftermann bezeichnet febr genau in feinem Band über

die Sauffasprache, die für den Europäer fo ichwierigen Laute mit Rehlverich lug. Betterer Band geichnet fich aus durch das Beftreben des Berfaffers, den Bernenden möglichft rafch in die Umgangsfprache einzuführen, auf einen fufte= matifden Aufbau wird babei verzichtet, mas aber vielleicht im Unfang bem

Studierenden die Sache erschweren wird.

Jeber Band enthält eine turze vollständige Grammatit, Uebungsfäße, Texte und gur Erleichterung bes Gebrauchs ein Borterbuch. Die Uebungsfage find überall bem praftifchen Leben entnommen und in den Lefestuden, die fich in jedem Bandden finden, werden Erzählungen der Eingeborenen wiedergegeben. Wzl.

Das enropäifche Friedensproblem und ber Balfan. Gin orientierender lleberblid der weltpolitischen Lage von Leo Littmann. Preis 1 M.

Sachs — Verlag, München-Leipzig 1913.

Die Schrift gerfällt in drei Abschnite: Unruhefattoren, Pfnchologie und Wefen der Konflittsgrunde, des vulfanischen Gudoftens Europas. In diefen brei Kapiteln behandelt der Berfaffer das europäische Friedensproblem als identisch mit der Frage des europäischen Gleichgewichts. Der einzige Fattor, der mittelbar imstande mare, das Gleichgewicht zu ftoren, ift z. 3t. der Balkan, der berufsmäßige Störenfried, wo die europäischen Großmächte die versichiebenften Interessen haben. Aber auch nach Lösung der Baltanfrage ist das europäische Friedensproblem noch nicht gelöst. Es werden weitere blutige Befehdungen und Rampfe um die Begemonie auf dem Baltan nicht ausbleiben, boch braucht dies ben allgemeinen europäischen Frieden, d. h. ben Frieden unter ben Grogmächten noch nicht gut ftoren. Der Konflittftoff ift vielmehr allein in ber Tatfache ju fuchen, bag Deutschland, bas im Mittelpunkt bes Erbteils in unbeeinträchtigter Stärke die Wacht bes Friedens hatt, indem es allen Eroberungsgelüften und Machtbegierden, mogen fie das Mittelmeer ober Stude Borbergiens zum Gegenstand haben, unveränderlich seinen Widerstand entsgegensett. An diesem Gerechtigkeitsfinn Deutschlands stoßen sich seine Nachsbarn und es ist ihnen ein Dorn im Auge, daß das deutsche Bolt auch versmöge seiner Geistesart das Schwergewicht Europas darstellt. Daher kommt es, daß alle Feindschaft, die offen ober heimlich Europa durchwühlt, fich in letter Linie gegen das Deutsche Neich und seine Verbündeten immer wieder konzentriert. Die Stärke und Macht Deutschlands zunichte zu machen, das ist die logische Hörberung aller Feinde, des bestehenden einheitlichen Systems und damit des Gleichgewichts in Europa. Das deutsche Wolf und Reich muß also start, sehr start sein, nicht nur zum Schutze seiner selbst. Nur ein startes mächtiges Deutschland ist die beste Gewähr für Erhaltung des europäischen Friedens. Der Versasser des Wickleinschus der Angeles von der Versasser des Wickleinschus der von der Versasser des Wickleinschus Gewinn aus der Sond Lecen und fo wird fein Lefer das Buchlein ohne Gewinn aus der Sand legen.

Wbch. Die Berufswahl im Staatsbienft. Gine Bufammenftellung ber wichtigften Borfchriften über Annahme, Ausbildung, Brufung, Anftellung, und Beforde= rung in fämtlichen Zweigen bes Reichs= und Staats=, des Militar= und Marine= dienstes, sowie über die wissenschaftlichen Ersorbernisse, die Ausbildung und Prüfung der Aerzte, Apothefer, Zahnärzte, Tierärzte, Chemiter, Patentanwälte etc. als auch der Maschinisten und Offiziere in der Handelsmarine, auf amt= lichen Quellen beruhend, von Geheimrat A. Dreger.

Elfte Auflage, neu bearbeitet und vermehrt von S. Baldenburg, Ober= landesgerichtsfätretar in Duffeldorf. Dresden und Leipzig 1913. C. A. Roche

Berlagsbuchhandlung. (H. Ehlers.) Dies Buch, das sich als wichtiges Hilfsbuch für jeden vor der Berufs= wahl Stehenden erwiesen hat, gibt aussührliche Auskunft auf alle Fragen betreffend die Ausbildung für einen ftaatlichen Beruf nnd der sich dietenden Aussichten. Gerade in der jetzigen in rücksichtes und raftloser Tätigkeit fortsschreitenden Zeit, wo die Wahl eines Berufes äußerst schwer wird, ist das Buch als Katgeber unentbehrlich. Die neue vorliegende elste Auflage enthält neben allen neuerschienenen Vorschriften der verschiedensten Behörden auch einige neuaufgenommene Laufbahnen, 3. B. Militärmufitmeifter, Gefanglehrer Chorbiri gent, Gifenbahnlandmeffer, Bibliothetfetretar u. a. m. Bor allem hat ber Abschnitt über toloniale Beamtenlaufbahn eine erhebliche Erweiterung erfahren.

Beishaupt, Martin: Dftafritanifche Banbertage. Durch bas Gebiet ber Leipziger Miffion in Deutsch-Dftafrita. 168 Seiten, 8º mit einer Rarte und

30 Abbildungen nach Aufnahmen bes Berfaffers. Geb. 2,50 Mf.

Durch die Nationalspende für die Miffion find unfere folonialen Miffionen popularer geworben. Wer die Berichte der Leipziger Miffion, die in Deutsch= Ditafrita ihr hauptarbeitsfelb hat, verfolgt, erhalt in Beishaupts Buch ein trefflich abgerundetes Bild, gleichfam biographische Stigen von den Arbeits= plagen der Leipziger Miffion. Much den für die geographischen und ethno= graphischen Berhaltniffe des Kilimandjarogebietes und feiner nächsten Um= gebung intereffierten Lefer wird eine Fulle von Informationen geboten, die als Frucht ber eingehenden Forschungen des Berfaffers an Ort und Stelle den Bert größter Zuverläffigfeit haben. Durch die reizenden eigenen Aufnahmen des Berfaffers wird das Buchlein fehr beliebt.

Wanderfahrten und Wallfahrten im Orient von Dr. Paul Wilhelm von Reppler, Bischoff von Rottenburg. Siebente Auflage mit 193 Bildern und 2 Rarten, Gr. 80 (X u. 542 G.) Freiburg 1912, Herberiche Berlagsbuchhand=

lung. M. 9.—, geb. in Leinwand Mt. 10,50, in Salbsaffian Mt. 12,50. Ein herrliches, Berftand, Berg und Gemut in gleicher Beife erquidendes Bud, das, durchaus modern, boch weit über den meiften modernen Reifeichilderungen fteht. Gin Runftler burch und burch, ber es ichrieb.*) Die Art der Darftellung erinnert oft an die Schriften Emil Frommels. Stets fucht der Berfaffer das tief verborgene Geheimnis, alles irdifch Vergängliche geift= reich zu entichleiern, ben Emigfeitswert gu heben. Schilderung und Betrach= tung sind auch in geschicktefter Weise und in planvoller Abwechslung mit einander verbunden. Zu einer Zeit, da der Orient in den Vordergrund des Interesses der abendländischen Welt gerückt ist, ist diesem tresslichen Buche weiteste Berbreitung zu wünschen. Daß es bereits in 7. Auslage erschienen ift, empfiehlt es ichon von felbft.

Baul Samassa: Die Besiedlung Oftafritas. Neue Ausgabe. Berlin 1909.

4° 313 Seiten. Berlag Wilhelm Weicher. Deutsch=Oftafrita tritt heute für die Bemittelten unter den deutschen Auswanderern immer ftarter in ben Borbergrund bes Intereffes, jumal in feinen höher gelegenen Steppen und Gebirgsgegenden bietet es noch weite Musfichten für eine weiße Besiedlung. Wer fich brüben als Pflanger nieber= laffen will, follte biefes grundliche Wert des in tolonialen Areifen befannten Berfaffers nicht ungelefen laffen. Es ftellt die Frucht einer im Sommer 1908

ausgeführten Studienreise bar.

Sind auch 5 Jahre für die Entwidelung einer Kolonie schon ein bedeuten-der Zeitraum, so ist die Fragestellung doch heute noch im wesentlichen die-selbe: ob nach den bisher vorliegenden Ersahrungen und dem im Schutgebiet gegebenen natürlichen Boraussehungen eine kleinbäuerliche Siedlung burch= geführt werden kann, welches Maß deutscher Bevölkerung dieses Schutgebiet überhaupt etwa aufnehmen kann, in welchem Umfange weiße Intelligenz dort bereits tätig ist und in den Produktionsprozes bestimmend eingreift usw. Die Lebensverhaltnisse der Weißen in dem wirtschaftlich am weitesten entwickelten Teile der Kolonie werden zugleich mit dem wichtigsten Kolonials problem: Europäer und Eingeborenen Kulturen, der Arbeiters und Kleinsfiedlungsfragen und Eingeborenen Politik behandelt. Ausblicke auf die gleichs zeitig besuchten englischen Rachbarkolonien ergeben höchst wertvolle Bergleiche. Für eine selbständige Pflanzung in D. D. A. hält der Versaffer mit vielen anderen ein Mindestapital von 50 000 Mark für ersorderlich. Gr.

Johannes Schang. Um Fuße bes Bergriefen Oftafritas. Gefchichte ber Leipziger Mission am Kilimandjaro und in den Nachbargebieten von H. Abolphi, neu bearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt. 4° 202 Seiten, Leip= 3ig, Berlag der evang.=luth. Mission 1912.

^{*)} Man lefe nur die tiefen Betrachtungen über bas Meer, ber Erbe Gemüt.

In äußerst anschem Seinem ber wirtschaftlich aussichtsreichsten und landschaftslich schönisten Wissionsgebiete unseres Kolonialbesites vor Augen. Im ersten Teile gewinnt das Arbeitsgebiet Farbe und Leben. Im 2, durchleben wir im Geiste mit, wie in dem fremden Boden des heidnischen Oschaggavolfes die Leipziger Wission Burzel fast und Früchte treibt, Der 3. behandelt das Wachstum des Werfes von 1903 dis auf die Gegenwart. Das Werf gewährt wertvolle Einblick in die Volksseele und berücksichtigt auch die neuen Einslüsse der wachsenden weißen Besiedlung. Die zum Teil hervorragenden zahlereichen Abbildungen und eine Uebersicht über die Entfernungen der Missionsstationen von einander verdienen besondere Erwähnung,

Herlin Stegmann, Die Krafft von Iland, Verlag Egon Fleischel & Co., Berlin 1913.

Es sind in letzter Zeit die Zeiten der Reichsgründung mehr und mehr in den Gesichtstreis unserer Erzähler getreten, ich erinnere an die neueren Beröffentlichungen sehr beliebter Autoren wie Herzog und Bloem. Man scheut sich etwas, diese Komane zu den historischen zu rechnen, gehören sie doch noch in gewissen Sinne der Gegenwart an. Und doch müssen wir sie dazu rechnen, denn die für 1870 neuen Begriffe, Deutschland, Baterland, Ration haben sich auch erst entwickelt und wenn wir Stegmanns neues Wert betrachten, so sinden wir darin die jüngst vergangene Zeit in andern Farben und andern Umrissen geschildert als der, welcher darin stand, sie sehen konnte.

Stegmann erzählt die Geschichte einer Che, die bis zum Ausbruch des Krieges von 1870 harmonisch und ohne bedeutsame Ereignisse verlaufen ist, aber durch den Krieg ins Wanken geriet. Claudine entstammt einem alten elfässischen Abelsgeschlecht, der Krast von Ilzach, ihr Gatte Konrad von Eggseim hat seine Heinert jenseits des Kheins in Baden. Claudine ist in ihrem Denken und Fühlen Französin, ihr Gatte kämpste als badischer Offizier gegen Frankreich. Rach dem Tode ihres Bruders, der als französischer Kürassier in der Schlacht fällt, und nachdem ihr Bater, vom Schlage gelähmt, dem Sohne nachfolgt, ist der Widersteit ihrer Gesühle beendigt. War sie ansangs noch schwankend, auf welche Seite sie sich zu stellen habe, weiß sie nun, sie gehört zu ihrer Familie; sie sagt sich los von ihrem Mann, den sie nicht mehr liebt. Doch er nimmt den Kamps auf, er läßt sie nicht, weil er mit dem Gedanken an sie, im Felde gestanden hat. Er hat das Recht sie zu halten, aber er will ihr keine Ketten anlegen, erobern will er sie, frei soll sie wieder zu ihm kommen.

Man versteht den Versasser, was er damit sagen will, wenn man später die Worte der alten Tante Eggheims liest ".... Denk freilich alleweil, daß es keine Kleinigkeit ist, was Claudine erlebt hat, durch den Krieg und nach dem Krieg. Sie steht zwischen zwei Mächten, wie das Elsaß selber, weiß nicht mehr, wem sie gehört. Nun wolkte sie allererst einmal sich selber weiß nicht mehr, dessisse den und ich wollte, dazu brächtet ihr Mannsleut und regierenden Derren auch zuerst einmal das Elsaß. Rachher sindet sich das andere schon, das heißt, wenn ihr start genug seid, es sest zu halten. . . .

Sieger in bem Kampf bleibt der Mann, es ist vielmehr die Frau, die sich selbst überwindet und standhaft auf die Seite des Mannes tritt. Nach schwerzs vollem Nebeneinandervorbeigehen lernt sie ihn achten, lernt ihn lieben. Und sehen wir auch hier wieder anstatt Claudine Elsaß, so klingt das Buch aus in Hoffnungen, die nicht ziellos, romanhaft an den Schluß geset, sondern zielbewußt im Buche begründet und entwickelt sind.

Dabei ist das Ganze nicht so geschrieben, daß etwa typische Charaktere als Bertreter der beiden Bolksgegensätz geschildert werden, sondern es wirkt der große Gedanke, das Bolksbewußtsein und das Heimatsgesühl immer nur mit. Die ganze Schilderung ist in einsache schone Form gekleidet, nirgends erzeugt die dichterische Phantasie fantastische Zerrbilder, sondern atmet überall einsache biedere Wirklichkeit.

Auf die nachfolgenden Neuerscheinungen, von denen sich eine bestentende Anzahl gerade auch für den Weihnachtstisch eignen, werden wir in der nächsten Nummer dieses Heftes uoch näher zurücksommen, weil es uns hier an Raum fehlt, den Werken die nötige Würdigung zuteil werden zu lassen.

Die Cordistern von Prof. Dr. Wilhelm Sievers in Gießen. 2 Bändchen. I: Einseitung, Bolivia und Perù. Mit 16 Tafeln und 1 litographischen Karte. II: Ccuador, Colombia und Benezuela. Mit 16 Tafeln und 1 litographischen Karte. Sammlung Göschen Kr. 652/53). J. G. Göschen'sche Berlagshandlung G. m. b. H. in Berlin und Leipzig. Jeder Band in Leinwand gebunden 90 Pfennig.

Stark wie die Mark. Roman von Rudolph Stratz. 1.—20. Aufl. Ber= lag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. Geheftet M. 5.—, in Leinenband M. 6.—.

Meliorationen von Baurat Otto Faufer, Techn. Mitglied der Königl. Württemb. Regierung des Jagstreises in Ellwangen. I: Allgemeines, Entswässerung. Mit 44 Abbildungen. (Sammlung Göschen Ar. 691). G. J. Göschen'sche Berlagshandlung S. m. d. d. in Berlin und Leipzig. Preis in Leinwand gebunden 90 Pfennig.

Bor bem Sturm. Roman aus bem Winter 1912 auf 13. Von Theodor Fontane. Gefürzte Ausgabe. Mit Einleitung und Anmerkungen von Joh. Hoffmann und Gymnasialdirektor Dr. J. G. Wahner. Verlag der J. G. Cotta-'ichen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. In Leinenband M. 2.—.

Die 3 Bücher des Chriftlichen Bereins im nördlichen Deutschland sind ersschienen, welche berselbe seinen Mitgliedern für den geringen Jahresbeitrag von 1,50 M. als Gegengabe darreicht. Die Bücher sind ausgezeichnet aussezestattet, in Ganzleinen fünstlerisch gebunden und können als Geschenke vorzüglich verwendet werden. Die 3 diesjährigen Bücher sind: Schwester Ruth von Martha Sitner. 141 Seiten. Ladenpreis 1,20 M. — Das zweite Buch stammt aus der Feder des als Volksschriftsteller längst bekannten und geschätzen Pastor Martin Ulbrich und heißt Gichenblätter. 12 Erzählungen von tapferen Leuten aus der Geschichte und aus dem Leben. 184 Seiten. Ladenpreis 1,20 M. — Endlich das dritte Buch: Paläsina, 2. Teil, von Seminarzdirektor D. Eberhard. 160 Seiten. Ladenpreis 1,50 M.

Raffenlehre und Raffenpflege. Bon M. A. Gerstenhauer. Herausgegeben vom Deutschbund. Preis 80 Pfg. Armanenverlag Robert Burger (Komm. F. Boldmar), Leipzig.

Landlexikon. Sin Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Seraus= gegeben von Konrad zu Putlitz und Dr. Lothar Meyer. 5. Band. In Halbleder gebunden M. 20.—. Stuttgart, Deutsche Berlags-Anstalt.

Heinrich Steiniger: Via santa. Roman. Berlag von Egon Fleischel & Co., Berlin W. Preis M. 3.50.

Lene Haafe: Die märkischen Lienows. Roman. Berlag von Egon Fleischel & Co., Berlin W. Preis M. 4.—.

Die Bunder der Natur. Schilberungen der interessantesten Natur= Schöpfungen und =Erscheinungen in Einzeldarstellungen. Bd. 3. Preis geb. M. 16.—. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin=Leipzig.

Wirtschaftliche und kulturelle Entwickelung unserer Schukgebiete von J. K. Vietor, Bremen. Preis kartoniert M. 2.—. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin.

J. Hesse: Lavetsze, ein vorchriftlicher Wahrheitszeuge. (Baster Missions-Studien Nr. 44). Fr. 1 = 80 Pf.

16

Der bekannte Missionsmann gibt hier eine trefsliche Charafteristit des chinesischen Tugendlehrers Lao-tize und eine äußerst interessante Bergleichung seiner Lehren und Aussprüche mit denen der Bibel. Für Theologen und Laien gleich lehrreich.

Eine untergehende Welt. Streifzüge nach den Halligen Nord-Frieslands. Mit Bilbern. Preis 80 Cts. = 65 Pfg.

Die Schrift ift der reiche Ertrag einer Reise, die der Berfasser, ein Lehrer in Bafel, gemacht. Sie bietet in fesselnder Form alles Wissenswerte ither die Halligen, über ihre Entstehung und Geschichte, ihren gegenwärtigen Stand, über Leben und Treiben ihrer Bewohner; alles veranschaulicht durch int= ereffante Abbildungen.

Benj. Niederhauser: Seimallose, Wit Bildern. 25 Cts. = 20 Pfg. — Der Bersasser möchte mit dieser Schrift die Augen seiner Mitchristen auf den Bolksstamm richten, der mitten unter uns, bald gesurchtet, bald verachtet, sein merkwürdiges Sonderdasein führt. Er weiß mit seinen aus eigenen Anschau= ungen gewonnenen Schilderungen das Herz der Lefer zu erwärmen für diese unfres teilnehmenden Berftehens und unferer tatfraftigen Liebe fo bedürftigen und auch dafür empfänglichen Leute.

Arbeiter-Ringen und Sehnen im Liede. Gin Bolfsabend von hermann hage. Heft 41 der von H. Müller-Bohn herausgegebenen Sammlung von Bolksabenden". Berlag von Friedrich Emil Berthes in Gotha. Preis ge= heftet Mt. 0.75.

Leo Frobenius, Unter ben unfträflichen Acthiopen. (III. Band ber wiffen= schlreichen Ausgabe von "Und Afrika sprach . . .). Vornehm ausgestattet mit zahlreichen Bildern in elegantem Leinenbande. Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin=Ch. Breis 20 M.

Wilhelm Föllmer, Berlin. "Behn Angenblidsbilder aus Rendentschland." Breis 0.80 Mt.

Schlichte Belben bes 7jahrigen Rrieges. 15. Bandchen der Sammlung Deutsche Taten". Herausgegeben von Professor Dr. Karl Brunner. Berlag: Ramerabichaft, Berlin W. 35. Preis 20 Big.

Dr. R. Börnstein, Leitfaden der Wetterkunde. Berlag von Friedrich Bieweg & Sohn. 1913.

Undreas Fifcher, Sochgebirgswanderungen in ben Alpen und im Rantafus. Verlag von Huber & Co., Frauenwald 1913.

Dr. W. Wohlrabe, Die Freiheitstriege im Spiegel der Romans und Dramenliteratur. Berlag der Dürr'ichen Buchhandlung, Leipzig.

Robert Reg, Arno Solz und feine fünftlerifche weltfulturelle Bedentung. Ein Mahn= und Wedruf an das deutsche Bolt. Berlag Carl Reigner, Dresben 1913.

Spanien und Portugal als See- und Kolonialmächte. Bon Dr. Kurt Simon. Mit 4 Kartenstizzen. 1. Auflage. Lichard Hermes Berlag, Hamburg. Preis eleg. broschiert Mt. 4,70, gebunden 5,50.

Auf falschem Bege. Beiträge zur Kritik der radikalen Frauenbewegung. Bon Prof. Dr. Langemann. Berlin 1913. Berlagsbuchhandlung Fr. Zillessen. Breis brofchiert M. 1,80, elegant gebunden M 2,50.

Fort mit ber Schmach eines öffentlichen Seinebentmals in Dentichlands. Ein legtes Mahnwort an den Hamburger Senat und Franksurter Magistrat. eine Streitschrift des Reichstagsabgeordneten Dr. F. Werner, Gießen. G, Hoedeler, Leipzig. Preis M. 1,50.

Das moberne Brafilien in seiner neuesten wirtschaftlichen Entwicklung. Bon Chuard Dettmann. Mit 60 Abbildungen und einer Uebersichtskarte von Brafilien. 487 Seiten. Preis elegant gebunden 15 M.

Andreas Streicher, Schillers Flucht von Stuttgart. Mit einer Einleitung von Dr. Georg Witkowski. Mit zahlreichen Bilbern aus Schillers Zeit. "Haus-büchere"=Band 46 Verlag der Deutschen Dichter=Gedächtnisstiftung in Hamsburg=Großborstel. 150 Seiten. Preis gebunden 1 M

Leo Littmann, Das enropäische Friedensproblem und der Balkan. Ein vrientierender Ueberblick der weltpolitischen Lage. $4^1/_4$ Bogen. Hans Sachs=Berlag, München=Leipzig 1913. Preis M. 1,—.

3ur Beltpolitit von Dr. Carl Peters 384 Seiten gr. 8°. Berlag von Karl Sigismund in Berlin. Preis M. 6, gebunden M. 7.

A. Spring, Kapitän, Frit Martens erste Seereise. Nach eigenen Erlebsnissen der Jugend von 11—16 Jahren erzählt. Mit 5 Tondruckbildern nach Originalen von Eurt Liebich, 28 schwarzen Textilillustrationen von R. Hellgrewe, einer farbigen Signalslaggentasel und den Bestimmungen über den Eintritt in die Handelsmarine und auf die Schulschiffe des Deutschen Schulschiffe-Vereins und des Korddeutschen Lloyd. 155 Seiten Oftansonnat. 9. Tausend: 1913. Gebunden in modernes Leinen mit farb. Präzung nach einem Original von Willy Planck. M. 3.—. K Thienemanns Verlag, Stuttgart

Die bentsche Erhebung im Jahre 1813. Bon Karl Ritter von Landmann, kgl. Generalleutnant. 2 verb Auflage 4-6. Taufend. Mit 17 Ilustrationen und 3 Uebersichtskarten. Geschichtl. Jugend= und Bolksbibliothek. 3. Bändchen. 8. VIII, 150 Seiten. Regensburg 1913, Berkazsanstalt vorm. G. J. Manz. Brosch. M. 1,20, in eleg. Orig =Leinwandband M 1,70.

Schwarz und Weiß. Bilber von einer Reise durch das Arbeitsgebiet der Berliner Mission in Südafrika. Bon M. Wilde, Missionsinspektor. 181/2, Bg. mit 101 Abbildungen und 6 Karten in geschmackvollem Leinenband. Preis Mf. 4.

Ruhl, Zement: und morteltechnische Studien. Berlag der "Toninduftrie= Beitung" G in b. G Berlin NW 21, Drepfeftr. 4. Preis gebunden 5 Mt.

Titan, Roman von Martin Aclas. Geheftet 3 Mt, gebunden 4 Mt. Berlag von Theodor Gerstenberg, Leipzig.

Deutschland im neunzehnten Jahrhundert. Fünf Vorlesungen von J H. Rose. E. E K Gonner, M E. Sadler und E H Herford. Mit einem Geseitzwort von Viscount Haldane. Ins Deutsche übertragen von Karl Breul. 211 Seiten gr. 8°. Verlag von Karl Siegismund in Verlin, Preis Mf. 2,40, gebb. 3 Mf.

Auf bem letten Bismardtommers zu Berlin, Ende März 1913, hat Lubwig Bernhard, Brofessor ber Staatswissenschaften an ber Universität Berlin, einen Bortrag über "Die politische Kultur ber Deutschen" gehalten, ber nunmehr als Broschüre im Verlage von Julius Springer in Berlin zum Preise von 50 Pfg. erschienen ift.

"Kefleriche Fluate". Berlag ber "Tonindustrie=Zeitung" G. m. b. S. Berlin NW. 21, Preis 1,50 M.

Dr. Ludwig von Gerdtell-Marburg a. L., "Die nechristichen Wunder vor dem Forum der modernen Weltauschauung." 3 völlig umgearbeitete und starkerweiterte Auslage (8.—12 Tausend) 133 S. Gilenburg 1912, Beder'sche Buchhandlung. Preis 1,50 M.

Georg Engel, Auf hoher See. In Bild und Wort eine grandiose Schilberung der Stimmungen des Meeres, eine anschauliche Darstellung der deutschen Flotte, sowohl der Kriegs= als der Harbers-Marine. Eleg. kartoniert M. 1,75, vornehm gebunden M. 2,80.

Schnell Matt! 333 furze, brillante Schachpartien berühmter Meister und starker Amateure, systematisch nach Eröffnungen geordnet. Mit einer Ansleitung zu ihrem Studium und mehreren ganzseitigen Jaustrationen. Heraußsgegeben im Auftrage des "Verbandes Münchner Sprachvereine" von Claudiuß häther. Preis broschiert M. 2,50, etegant gebunden M. 3,50.

Frip Strich, Schiller, fein Leben und fein Wert. Tempel Berlag, Leipzig. Leinenband M. 3,-.

Dr. R. Lohmeher, Tropenphotographie. Deutsche Tropenbibliothef Fr. W.

Rudolf Bergog, Preugens Gefdichte. Berlag Quelle & Meyer, Leipzig.

hermonn Blumenthal, Der Weg jum Reichtum. Roman. Verlag Felig Lehmann, Berlin.

Allegander Bömel, Graf Ferdinand von Zeppelin, ein Mann ber Sat. Mit 28 Kunftdruck-Beilagen. Bertag von Johannes Blanke, Konstanz 1913.

Arthur Achleitner, Reifen im flavifden Suben. Berlag von Gebruder Baetel, Berlin 1913. M. 6,-.

Alfred Lietard, Au Yun-nau les Lo-lo p'o, une tribu des aborigènes de la Chine méridionale, bibliothèque antropos, Tom I 5. Fasc. Asémendorf'sche Berlagsbuchhandlung, Münster i. W. 1913.

Uebungsheft für die Anfertigung von Ahnentafeln mit Erläuterungen und Aufgaben. Rach den Borichlagen der Deutschen Gesellichaft für Buchtungskunde. A. Weief, Berlaisbuchhandlung, G. m b. H. Brenzlau.

Dr. Ladwig Willer, Die Germanen. Bitrage gur Bolferfunde. Leipzig. Dietrich'iche Bertagebuchhandlung, Theodor Meicher. 1913.

Otto Gerson Organisation, Statistif und sustematifche Kontrolle in taufmannifchen Betrieben. Diud u. Berlagehaus Bint Babft, hamburg 1913. Di. 8,50.

Wilhelm Föllmer, Behn Angenblicksbilber aus Neubentichland. Rolonials politische Beitfragen. Beiausgegeben vom Deutschnationalen Rolonialverein. Heft 4. Wilhelm Sufferott, Berlin W 30.

John Spargo, Karl Marg, fein Leben und fein Wert. Berlag Felig Meiner, Leipzig.

Beröff ntlichungen ber Sondelsichule Munchen. Beft 1: Grundfragen ber englischen Bolismirtichaft. Berlag von Dunter & Sumbtot, Munchen-Leipzig 1913.

Ribard Stomronnet, Das bischen Erbe. Roman. Berlag von J. Engels borne Ruchf. in Stuttgart.

Bei dem steila machsenden Korsum von mit Kohlensaure gesättigten, altoholssein Getränken, wie Selterwisser und Brauseimonaden die besonders in überseeischen Ländern eine immer größere Bedeutung gewinnen dürste est unsere Leier interessiven zu ersauren, daß Einrichtungen zur herstellung solcher Geränke schon mit geringen Kosten beschöft worden sonnen. Die sortschlungsseichen Erdniss hat Apparate hervorgesbrach, die is jedermann ermöglisten, die alsoholfreien Erfrischungsgetränke in vorzügslicher Beich sseinsand ermöglisten nisse und mit geringem Kostenauswand herzusstellen. Als Speziusabrit auf diesem Gebiete ist die Hi ma Hug o Wosdlech in Kölnsehren seinschaft, die alle ersorderschehen Apparate von den kleinsten die Ju den größten Anlagen daut und aleichzeitig alle Bedarssartikel zur die Erzeugung dieser Getränke liesert Man lasse sich en Katolog kommen, der kokendos abgegeben wird, und orientiere sich über die Vorteile, die mit der eigenen Erzeugung dieser Vertanke verbunden si d.

Die Firma hat icon Taufende fompletter Ginrichtungen nach leberfee geliefert,

Davon eine große Ungahl nach ben beutichen Rolonien.